Zeitgenosse Albert erlebte gestern

Autor(en): **Moser, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 49

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

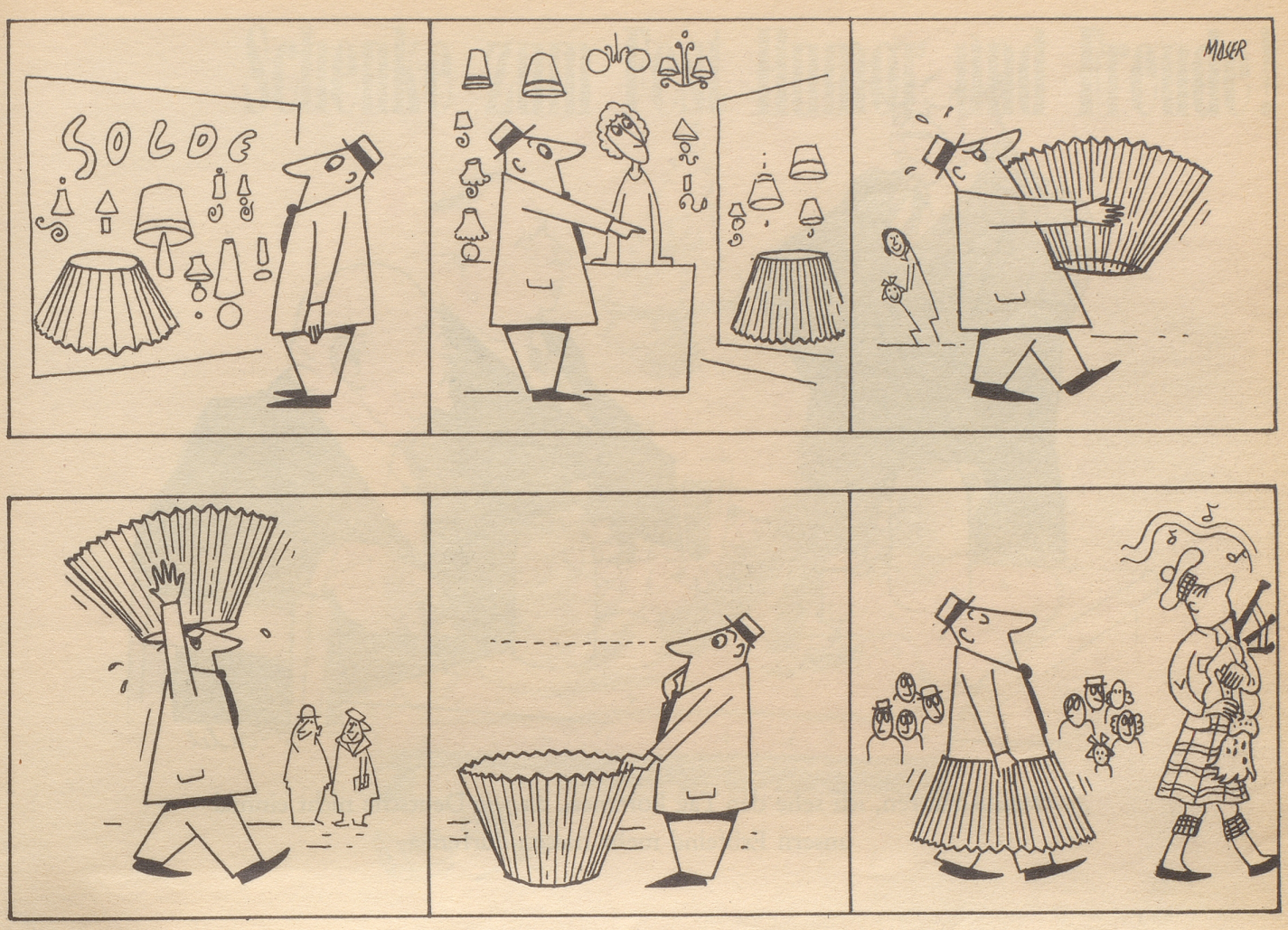
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeitgenosse Albert erlebte gestern:



Nume wieder es Meitli ...

Ein herrliches Beispiel göttlicher Heiterkeit hat sich vorgestern bei der Gastwirtsfamilie Hüttenwart im mageren Ochsen zu Letztamend ereignet. Vielleicht wißt ihr's, Hüttenwarts hatten schon fünf Meitli. Vom zweiten an hätt' es, das ist ja begreiflich, jedesmal ein Sohn sein sollen ...

Nun stand wieder eine neue Ankunft bevor. Das halbe Dorf ‹hoffte›. Auf einen Stammhalter, versteht sich. – Und am Donnerstag war's denn auch glücklich so weit: Frau Hüttenwart und ihr Mann Ernst sagten den Gästen adiö und begaben sich ins Spital nach Vorletztamend. So gegen 9 Uhr war der magere Ochsen gepfropft voll von auf das Ereignis Harrenden. Alle beteten schier: «Hoffentlich ist's diesmal.»

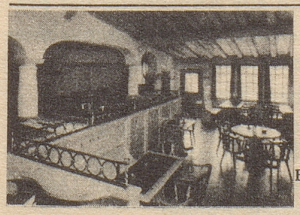
Endlich, vor 10 Uhr, klingelte das Telefon. Jeder wollte, und niemand getraute sich, den Hörer abzunehmen. Großmutter Hüttenwart tat es schließlich. Nach einigen Sekunden erbleichte sie. Und als sie, wieder einige Sekunden später, mit tränenerstickter Stimme meinte: «Nume wider es Meitli!», hätte man annehmen können, der Verein der Bleichsüchtigen sei im mageren Ochsen versammelt.

«Jänu ..., d Hauptsach isch, daß wenigschtens alles guet ggangen ischt!» begann einer den Bann zu brechen. «Ja, Gottseidank!» ein anderer. «En arme Kärli, der Ernscht!» ein dritter. Stimmung kam natürlich keine auf, und die vorher Gwundrigsten verzogen sich bald.

Aber ich sag' es ja immer, Gott ist ein heiterer Gott. Um elf Uhr herum läutete das Telefon erneut. Ins Gewohnheitsmäßige zurückgesunken, griff wieder die Großmutter nach dem Hörer, die paar Jasser nahmen nicht einmal mehr Notiz davon. Bis plötzlich ein Geuß durch die Stube gellte: «Losed! Losed!! Mer händ en Ernschtli!!! Mer händ Zwilling!»

Es kommt im mageren Ochsen selten vor, daß eines Ereignisses wegen ein Jaß nicht zu Ende geklopft wird. Vorgestern aber geschah es. Die Heiterkeit Gottes hat ansteckend gewirkt. Per-Alois

Lehrer: «Du hast ja heute ausnahmsweise alle Schulaufgaben richtig gemacht. Woher kommt das?»
Fritzli: «Vater ist verreist.» schlo



HOTEL ROYAL BASEL
beim Badischen Bahnhof

Direkt-Verbindung mit Tram Nr. 2. 1953 vollständig umgebaut
Alle Zimmer mit Telefon. Nach Wunsch mit Dusche oder Bad
Größter Parkplatz Basels G. SCHLUCHTER

St. Moritz HOTEL ALBANA das ganze Jahr offen
Speiserestaurant gut + preiswert
Inh: W. Hofmann

Pikante Wildbret-Platten
unsere Hausspezialität
Braustube Hürlimann Zürich
am Bahnhofplatz